

etwa im Sachregister, zwischen dem ersten und den übrigen Bänden (anhand des Beispiels Burg/Schloss überprüft), erklären. Dies tut aber in keiner Weise den sauber gearbeiteten Editionen sowie dem äußerst gewinnbringenden Projekt Abbruch, sondern sollte vielmehr Anlass dazu sein, dieses weiter zu verfolgen. Der Leitung und den Mitarbeitenden des Projekts sowie der Geschichtswissenschaft wäre eine solche Fortsetzung, etwa getragen durch die Akademien, zu wünschen, schließlich warten noch über 350 weitere Missivenbände darauf, durch einen erleichterten Zugang neue Perspektiven nicht nur auf die Nürnberger Stadt- und die fränkische Landesgeschichte des 15. bis 18. Jh., sondern auch darüber hinaus zu ermöglichen. Ein lohnendes Vorhaben für zahlreiche Generationen.

Tjark Wegner

Helena HASILOVÁ (Hg.), *Žofie Bavorská. Rodinná korespondence z let 1422–1427* [Sophie von Bayern. Familienkorrespondenz 1422–1427], Praha 2024, Univerzita Karlova, nakladatelství Karolinum, 308 S., Abb., ISBN 978-80-246-5268-9. CZK 420. – Die Edition enthält die vollständigen Texte von 21 deutschsprachigen Briefen, die die böhmische Königin Sophie von Wittelsbach, Witwe Wenzels IV., an ihre wittelsbachischen Verwandten, insbesondere an ihre Brüder Ernst und Wilhelm, Herzöge von Bayern, gesandt hat. Die Briefe stammen aus der Zeit, als sich die verwitwete Königin vorwiegend in Bratislava/Prefsburg unter dem Schutz König Sigismunds von Luxemburg aufhielt. Sie sind entweder als Originalbriefe oder als zeitgenössische Abschriften in einem Faszikel im Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München, Abteilung Geheimes Hausarchiv, im Bestand Korrespondenzakten unter der Nr. 543 überliefert. Die Edition enthält jedoch keine Beschreibung der Überlieferung. Diese Briefe wurden bereits zweimal in Form von Regesten veröffentlicht. Da die vorliegende Edition nur eine Auswahl von Sophies Briefen bietet und deren Bearbeitung zahlreiche Fehler aufweist, müssen diese bisherigen Veröffentlichungen weiterhin herangezogen werden: B. Kopiczková, *Mnichovský fascikl č. 543. Korespondence královny Žofie z období března 1422 – prosinec 1427. Dodatky ke studii F. M. Bartoše*, in: *Mediaevalia Historica Bohemica* 8 (2001) S. 124–137; D. Dvořáková, in: *Studia mediaevalia Bohemica* 2/1 (2010) S. 101–112 (vgl. DA 67, 858–860). Die einleitenden beiden Studien über Königin Sophie und ihre Beziehung zu König Sigismund (S. 14–62) enthalten Klischees, die in dem zitierten Aufsatz von Dvořáková kritisch hinterfragt wurden. Dvořákovas Ergebnisse wurden jedoch nicht berücksichtigt. Die Edition der Briefe Sophies (S. 64–134) umfasst jeweils eine Transkription, die auch die Zeilenanordnung der Vorlage respektiert, eine tschechische Übersetzung und eine Übertragung ins Neuhochdeutsche. Im Anschluss an die Edition folgen eine sprachliche (S. 136–261) und eine inhaltliche (S. 262–282) Analyse der Briefe. Die Vf. ist Germanistin, und so ist die detaillierte sprachliche Analyse primär für Philologen bestimmt. Daher wurde eine Transkriptionsmethode gewählt, die die ursprüngliche graphische Gestalt der Vorlage weitgehend bewahrt (z. B. Großschreibung, Verdopplung von Konsonanten, Schreibung von Diphthongen, Konsonanten und Vokalen, Worttrennung, Interpunktion usw.). Abkürzungen sollten in eckigen Klammern aufgelöst werden. Leider